



# W i l d b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal



Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich  
1,20 RM, bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inner-  
deutschen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Direktion Nr. 14 bei der Oberamtspoststelle Reichenburg Zweigstelle  
Wildbad. — Druckerei: Engelhardt & Co., Wildbad. —  
Postfachnummer 29174. — Postfachamt Wildbad. —  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg  
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restansätze 50 Pf.  
Anzahl nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenentwurf werden  
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme  
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gericht-  
liche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 170. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 216

Freitag, den 16. September 1927

Freitag, den 16. September 1927

Freitag, den 16. September 1927

62. Jahrgang

## Warum ist Oesterreich wirtschaftlich auf einen Anschluß angewiesen?

Bekanntlich war die österreichische Industrie in den ersten Nachkriegsjahren ziemlich tüchtig für den Anschlußgedanken gestimmt. Da sie glaubte sogar, daß eine Aufhebung der Zollgrenzen gegen das Deutsche Reich ihr erhebliche Nachteile bringen werde.

Heute aber denkt sie anders, und es ist außerordentlich lehrreich, daß gerade die Industrie unseres Nachbarn an der Donau, wie zahlreiche Rundgebungen aus dem Hauptverbande der Industrie und den Handelskammern zeigen, neuerdings sich an die Spitze der Anschlußarbeit stellen.

Und dies aus sehr triftigen Gründen. Denn je länger, desto mehr zeigt die Entwicklung dieses Imperiums, der durch den unsinnigen Vertrag von St. Germain aus seinen ehemaligen recht günstigen Wirtschaftsbeziehungen zu den jetzigen vereländerten Nachbarn herausgerissen wurde, daß er auf die Dauer mit mathematischer Sicherheit wirtschaftlich zugrunde gehen muß.

Man überlege sich nur einmal die Zahlen des Außenhandels! Der Gesamtwert der Einfuhr des Jahres 1925 betrug 2811 Mill. Schilling, der der Ausfuhr aber nur 1955 Millionen. Die Verpflichtungen aus dem Defizit der Handelsbilanz kann Oesterreich bei der Fortdauer der Passivität der Zahlungsbilanz selbstverständlich nur durch weitgehende Ueberschuldung und Ueberschuldung im Land selbst und durch Abstoßen seiner zahlreichen Beteiligungen im Ausland bestreiten.

Wohl hat Oesterreich einige Steinkohlen- und Braunkohlenlager (besonders in Steiermark und Kärnten), auch Blei-, Kupfer- und Zinklager und ist außerordentlich reich mit Graphit in Steiermark und Niederösterreich verortet; auch seine Wasserkraft mit insgesamt 3,7 Mill. PS. sind nicht zu verachten. Aber die eigene Produktion an Rohstoffen steht in keinem Verhältnis zu seinem Bedarf. So beziffert sich die eigene Kohlenherzeugung auf nur 12 v. H. des Bedarfs. Somit müssen 88 v. H. Kohlen aus dem Ausland eingeführt werden.

Fast ebenso bedenklich sind die Verhältnisse auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung. Es ist wahr, die österreichische Landwirtschaft hat seit dem Zusammenbruch 1919 ganz respektable Fortschritte zu verzeichnen. So ist die Inlandsenergie an Weizen von 139 000 Tonnen im Jahr 1919 auf 290 000 Tonnen im Jahr 1925 gestiegen; an Roggen von 229 000 auf 550 000, an Gerste von 83 000 auf 201 000, an Kartoffeln von 544 000 auf gar 2 028 000, an Zuderrüben von 75 000 auf 493 000 Tonnen. Und diese erfreuliche Steigerung ist um so höher zu werten, als sich der landwirtschaftliche Boden zu weitaus größtem Teil in den Händen von Kleinbauern und Mittelbesitzern befindet, während der rationellere Großgrundbesitz nur sehr gering in der Landwirtschaft vertreten ist. Trotzdem erfordert aber die Ernährung der österreichischen Bevölkerung noch außerordentlich große Zusätze aus dem Ausland. Lediglich in Kartoffeln, die übrigens im österreichischen Haushalt nicht die atomare Rolle wie etwa in Norddeutschland spielen, kann Oesterreich heute, bis auf italienische Frühjahreseinfuhren, völlig als Selbstversorger gelten. Auch dürfen wir nicht übersehen, daß neben 88 v. H. Waldungen 10 v. H. des österreichischen Bodens unproduktiv (Alpenhochland) sind. Auch sind von der Anbaufläche mit 52 v. H. nicht weniger als 27 v. H. Wiesen und Weiden. So kann man sagen, daß von 4 Oesterreichern nur einer aus eigenem Grund und Boden ernährt werden kann.

Diesen Mängeln und Mischverhältnissen können Vorschläge nicht abhelfen; auch nicht der, übrigens bereits allgemein wieder aufgekommene Plan einer „Donau-Konföderation“, sondern nur der Anschluß an das Deutsche Reich. Für uns im Reich aber bedeutet solcher Anschluß — wir urteilen hier nur vom wirtschaftlichen, nicht politischen Standpunkt aus — nicht etwa um die Aufnahme eines kraftlosen Ballastes, sondern um die praktische Ausnützung bedeutender wirtschaftlicher Kräfte (man denke nur an die Wasserkraft!) und um die Gewinnung einer „Ausfallplattform“ gegen den Südozean, dessen Erschließung zu den größten Zukunftsaufgaben einer gesamtdeutschen Wirtschaft überhaupt gehört.

## Neue Nachrichten

### Flottenparade vor dem Reichspräsidenten

Swinemünde, 15. Sept. Das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“, auf dem sich Reichspräsident v. Hindenburg, Admiral Zentgraf, Reichswehrminister Dr. Gessler, General Weidorn und Vizeadmiral Rommsen befanden, stach gestern vormittag in See. Auf der Höhe von Misdrön kam die deutsche Flotte in Sicht, hinterzerte und fuhr in langer Kieflinie am Flaggschiff vorbei. Beteiligt waren die Linien- und U-Boote „Schlesien“, „Hessen“ und „Elsaß“, die Kreuzer „Berlin“, „Amazona“ und „Nymphe“, die beiden Torpedobootsflottillen und eine Minensuchflottille. Anschließend

## Tagespiegel

Das Reichskabinett hat am 15. September die Vorlage über die Besoldungsreform beraten, jedoch noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Es soll ermöglicht werden, daß die Besoldungserhöhung allgemein praktisch schon am 1. Oktober wirksam wird.

Nach dem Bericht des Reichspostministers wird die infolge der Gebührenerhöhung im laufenden Rechnungsjahr zu erwartende Mehreinnahme von 146 Millionen Mark durch besorgende Mehrausgaben, namentlich durch die Besoldungserhöhung größtenteils aufgebraucht. Es bleibe noch viel vor ein großer Fehlbetrag. Außerdem müsse die Reichspost eine Anleihe von 174 Millionen aufnehmen. Die Finanzlage werde nach der Besoldungserhöhung sehr ernst bleiben. Die Lebenshaltungskosten hätten sich von 150 v. H. im Juli auf 146,6 im August, also um 2,3 v. H. vermindert. — Dann wird man halt die Postgebühren von neuem erhöhen müssen, und so fort.

In diplomatischen Kreisen wird von einem Umsturz der türkischen Politik gesprochen, die merklich sich von Sowjetrußland, mit dem ein Neutralitäts-, wenn nicht Freundschaftsvertrag abgeschlossen war, abwende und sich England und Italien nähere. — Ein weiterer Erfolg der langsam und geräuschlos, aber sicher vorgehenden Einkreisungspolitik Englands gegen Sowjetrußland.

landen Übungen der Flotte, Landbootsfahrten, markierte Nebelfahrt usw. statt. Die Marineleitung hatte den Anordnungsplan „Rolan“ gemietet, um ihren Gästen, höheren Militärs, Mitgliedern des Reichstags und des Reichsrats, der Presse usw. die Besichtigung zu ermöglichen. Nachmittags wurden die Manöver fortgesetzt und mit einer Nachtübung abgeschlossen.

### Reichstagsbeginn am 17. Oktober

Berlin, 15. Sept. Der Alttestament des Reichstags beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Reichstag am 17. Oktober einzuberufen. Daraus soll nur dann Abstand genommen werden, wenn das Reichsschulgesetz auch dann noch nicht vorliegen sollte. Der Alttestament stellte fest, daß vom Reichsinnenminister Dr. v. Kuehnel nicht der Vorwurf gegen die preußische Regierung erhoben worden sei, daß sie die Verzögerung der Verabschiedung des Reichsschulgesetzes verschuldet habe.

### Amerikareise des Chefs der Heeresleitung

Berlin, 15. Sept. Wie verlautet, hat General Heene eine Einladung der amerikanischen Regierung zu einem Besuch in den Vereinigten Staaten erhalten. General Heene, der zurzeit erkrankt ist, wird der Einladung noch in diesem Herbst Folge leisten.

### Kein Verkehrsrückgang bei der Reichspost

Berlin, 15. Sept. Im Verwaltungsrat der Reichspost gab heute Reichspostminister Dr. Schädel eine Uebersicht über die Auswirkung der letzten Gebührenerhöhung. Er stellte dabei fest, daß ein Verkehrsrückgang dadurch nicht eingetreten ist. Der Verwaltungsrat genehmigte die Richtlinien für den Sparkommissar, der, wie die anderen Reichsverwaltungen, nunmehr auch die Geschäftsführung der Reichspostverwaltung nachprüfen soll.

### Die K. P. D.-Zentrale vor dem Reichsgericht

Leipzig, 15. Sept. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts setzte die mehrfach verschobene Verhandlung gegen die alte Zentrale der Kommunistischen Partei nunmehr auf den 4. Oktober an. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz haben sich die Reichstagsabgeordneten Frölich, Hedert, Roenen, Kemmele, Lindau, Pfeiffer, Schmidt, Glöckler und der frühere Reichstagsabgeordnete Schumann zu verantworten.

### Die Abfindung der Standesherrn in Preußen

Berlin, 15. Sept. Seit dem 1. Januar 1924 sind bisher von Preußen an die ehemaligen Standesherrn 2,2 Millionen ausgezahlt worden. Die preußische Staatsregierung steht auf dem Standpunkt, daß eine Regelung nach dem Scheitern eines Reichsgesetzes nur auf dem Wege einer Abfindung möglich ist und zwar soll eine Abfindung in Höhe von 12,5 Prozent in Frage kommen. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, ist damit zu rechnen, daß die preußische Staatsregierung nunmehr dem am 11. Oktober zusammentretenden Landtag auf dieser Grundlage einen Gesetzentwurf unterbreiten wird.

### Der Geheimbericht des Generals Guillaumät

Paris, 15. Sept. Vor einiger Zeit erregte die Veröffentlichung eines Geheimberichts des französischen Oberbefehlshabers in den Rheinlanden, General Guillaumät, im Zusammenhang mit den hochverräterischen Veröffentlichungen des Prof. W. Förster Aufsehen. Gegen den Herausgeber der Pariser Wochenchrift „Aux Epaves“, in der Guillaumats Bericht erschienen war, ist nun ein Strafverfahren auf Grund des französischen Spionagegesetzes von

1886 eingeleitet worden. — Daß den Franzosen die Veröffentlichung des verlogenen Geheimberichts sehr peinlich war, ist zu begreifen.

### Ein Italiener über den Zukunftskrieg

Mailand, 15. Sept. In einem Artikel des „Corriere della Sera“ über internationale Auswirkungen der neuen Politik Italiens in Libyen schreibt der angehende Kolonialschriftsteller Roberto Cantalupo: Um in Afrika diplomatisch zu siegen, gilt es, sich in Afrika militärisch zu schlagen. Im Zukunftskrieg wird Afrika eine erweiterte europäische Kriegsfrente sein. Vielleicht werden die Farbigten neuerdings in Europa eingreifen, ganz bestimmt aber die Weißen in Afrika. Deutschland ist gegenwärtig die einzige Großmacht, deren Ansehen ausschließlich auf seiner europäischen Macht beruht. Dieser Umstand aber ist vorläufig und diplomatischer Natur, das Ergebnis eines fremden Willens und nicht der logischen und natürlichen Entwicklung der Geschichte. Deutschland bietet seine besten Kräfte auf zur Befestigung dieses Tatbestands.

### Die spanische Nationalversammlung

Madrid, 15. Sept. Der König hat den Erlaß zur Einberufung einer vorläufigen Nationalversammlung unterzeichnet. In der Vorbemerkung heißt es, die aus auserwählten Bürgern zu bildende Versammlung werde sein gesetzgebendes Parlament sein, sie werde aber umfassende Aufgaben vorzubereiten haben, die eines Tags einem ihr nachstfolgenden Organ zur Bewilligung vorgelegt werden sollen, das gesetzgebender Art sein werde. Die Versammlung soll die Verwaltung überwachen und das Recht haben, die Regierung um Auskunft über ihre Vorfälle und Handlungen zu ersuchen. Die erste Sitzung der Nationalversammlung wird auf 10. Oktober einberufen und soll innerhalb drei Jahren die ihr zufallende Arbeit der Gesetzesvorbereitung lösen. Frauen können zu Mitgliedern ernannt werden.

Der König hat für alle Prekzergaben eine Amnestie erteilt. Durch einen vom König unterzeichneten Erlaß werden gemeinsame Ausschüsse von Hausbesitzern und Mietern eingesetzt.

Für den 12. Oktober, dem Fest der Rasse, ist eine große Nationalfeier für die Marokkokämpfer in Saragossa geplant. In Ceuta (Marokko) wird das Königspar der spanischen Fremdenlegion im Oktober eine von der Königin gestiftete Fahne übergeben.

## Vom Völkerverbund

### Wieder mannhafte ungarische Worte

Genf, 15. Sept. Im Abrüstungsausschuss fand gestern der ungarische Vertreter General Tancos wieder die richtigen Worte. Er sagte, der Zustand, daß im Völkerverbund die einen rüsten, die andern davon ausgeschlossen seien (d. h. gerächt werden), müsse aufhören. Wenn die eine Seite behaupte, um ihrer Sicherheit willen dürfe Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien nicht rüsten, so müsse er fragen, wer denn Ungarn im Fall eines Angriffs schützen würde? Wenn aber der Völkerverbund genüge, um Ungarn zu schützen, so müsse er auch für die andern genügen. Ungarn werde jeder Regelung, dem Genfer Protokoll nur einem pflichtmäßigen Schiedsgerichtsverfahren zustimmen unter der Bedingung, daß nicht nur die im Krieg unterlegenen Staaten, sondern sämtliche Mächte zur Durchführung der Abrüstung gezwungen werden, zu der sie sich durch die Annahme der Völkerverbündenscharten verpflichtet haben.

### Nansen Schiedsgerichtsanspruch

Der norwegische Vertreter Nansen legte einen Entwurf folgenden Inhalts vor: Die Staaten verpflichten sich, Streitfragen, über die innerhalb eines gewissen Zeitraums diplomatisch oder gerichtlich keine Einigung erzielt werden kann, einer schiedsgerichtlichen Regelung durch den Haager Schiedsgerichtshof zu unterwerfen. Hierzu gehören insbesondere Streitfragen juristischer Art über die Auslegung von Verträgen (z. B. Versailler Vertrag), über übernommene Entschädigungsverpflichtungen (Dowry), Festsetzung der Höhe dieser Entschädigungen usw. Andere Streitfragen, wo eine Uebereinkunft durch den Völkerverbund nicht erreicht werden kann, werden einem Ausschuss von Schiedsrichtern unterworfen, der nach gegenseitiger Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien gebildet wird. Falls diese Uebereinkunft nicht zustande kommt, kann der Völkerverbund den Schiedsrichter-ausschuss bilden und die Rechtsfrage stellen. Das Urteil ist die schiedsgerichtliche Entscheidung ist anzunehmen und binnen sechs Monaten durchzuführen. Dieses Abkommen beruht in keiner Weise die Rechte und Verpflichtungen der unterzeichnenden Staaten, sowie andere schiedsgerichtliche Abmachungen, die bereits bestehen oder in Zukunft eingegangen werden.

Nansen sprach den Wunsch der norwegischen Regierung aus, daß die Versammlung zu einer entscheidenden Ent-



Sicherung komme, die allein eine wirkliche Abrüstung ermöglichen könnte.

### Bernstorff fordert Sicherheit durch Schiedsgericht und Abrüstung

Für die deutsche Abordnung ergriff Reichstagsabg. Graf Bernstorff das Wort. Er sei erstaunt, daß man versuche, den Begriff „Sicherheit“ umzudeuten. In der Note, die Clemenceau am 16. Juni 1919 Deutschland übergeben habe, sei der Begriff „Sicherheit“ klar und maßgebend dahin bestimmt worden, daß die Entwaffnung Deutschlands den ersten Schritt zur allgemeinen Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen darstelle, die die verbündeten Mächte als eines der wesentlichsten Mittel zur Verhütung des Kriegs durchzuführen suchen. Die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen sei eine der Absichten des Völkerbunds. Graf Bernstorff wies darauf hin, die Völkerbundsversammlung habe 1926 die Sicherheit für hinreichend bearbeitet gehalten, um eine vorbereitende Abrüstungskonferenz einzuberufen. Es sei unverständlich, warum die „Sicherheit“ auf einmal wieder als ungenügend angesehen werden solle. Die Sicherheit nehme immer mehr zu, wie auch der Holländer Laubon anerkannt habe, trotzdem habe die Abrüstung seit dem Versailler Vertrag noch nicht den geringsten Fortschritt gemacht. Der klare Wortlaut des Art. 8 des Art. 8 der Völkerbundsstatuten verlange ferner die volle Veröffentlichung des Rüstungsstands der Länder. Dies sei niemals geschehen. Man muß der Welt jetzt zeigen, daß man wirklich ehrlich abrüsten wolle. Mit dem polnischen Antrag in der letzten Form sei er einverstanden. Die Sicherheit müsse durch Schiedsgericht und Abrüstung verbürgt sein.

Lord Onslow (Engländer) wandte sich gegen Paul Boncour, der für das Genfer Protokoll eingetreten war. England könne der Wiederaufnahme einer Besprechung des Genfer Protokolls seine Zustimmung nicht erteilen. Die moralische Abrüstung habe zweifellos Fortschritte gemacht.

### Französischer Versuch, das Genfer Protokoll wieder ins Leben zu rufen

Paris, 15. Sept. Habas meldet, die französische Abordnung werde im 3. Völkerbundsamt (für Abrüstung) einen Antrag einbringen, der die Fragen der Sicherheit und der Abrüstung miteinander verbindet und der vorbereitenden Abrüstungskonferenz vorgelegt werden soll. Weder irgendein Gedanke noch der Wortlaut des Genfer Protokolls, dem nun einmal Frankreich und zahlreiche „andere“ Staaten zugehörig seien, sollen dabei ausgeschlossen sein. — Es wird abzuwarten sein, was England dazu zu sagen haben wird.

### Berücksichtigung der Danziger Beschwerden

Der Juristenrat des Völkerbunds hat die Beschwerde Danzigs gegen die Anlegung eines polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte in unmittelbarer Nähe der Stadt, die Polen vom Rat früher gestattet war, dahin beantwortet, daß der Rat zugegeben habe, daß Ratsbeschlüsse bei Vorliegen neuer Tatsachen auch nachprüfbar seien. Aus Formgründen (!) wird jedoch Danzig gezwungen, ein neues Verfahren vor dem Völkerbundskommissar in Danzig zu beginnen.

### Belgien durchgefallen

Genf, 15. Sept. In heutiger Vormittagsitzung stand der belgische Antrag auf der Tagesordnung, daß ein unabhängiges Ratsmitglied unmittelbar wiedergewählt werden könne, wenn seine Amtszeit abgelaufen sei, was auf Belgien zutrifft. Da dem Antrag die Völkerbundsversammlung entgegensteht, wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen. Für den Antrag waren aber nur 29 von 48 Stimmen, er ist also abgelehnt.

Rom, 15. September. Zu dem Vorschlag des französischen Sozialisten Paul-Boncour, den europäischen Frieden gemeinsam vertraglich zu sichern (namentlich durch ein Ost-Lothar), erklärt der „Popolo d'Italia“, die Mitwirkung Italiens sei bei einem Fernbleiben Englands unmöglich. Durch ein freundliches oder auch nur neutrales England werde die Sicherung des europäischen Friedens in Frage gestellt. Der französische Generalstab habe sich Polen, der Tschechoslowakei, Südblawien und Rumänien gegenüber verpflichtet, und es sei begreiflich, daß die französische Regierung diese Verpflichtungen erleichtern wolle, aber Italien habe keine Ursache, dabei mitzumachen. Die

Sicherung der Brennergrenze würde mit der Verpflichtung zu einer Waffenhilfe für Polen usw. zu teuer erkaufte sein. Die Sicherung des Rheins (im Locarno-Vertrag) sei das Höchstmögliche, was Italien zur Sicherung des europäischen Friedens beitragen könne. — Italien stellt sich also auf den englischen Standpunkt.

## Württemberg

Stuttgart, 15. September.

**Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat in diesem Jahr unter ihrem Personal einen Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen veranstaltet. Der Wettbewerb sollte dazu beitragen, die Bediensteten mitwirken zu lassen an den Bestrebungen der Reichsbahnverwaltung, durch zweckmäßige Ausgestaltung und Bepflanzung der Bahnanlagen das Landschaftsbild zu verbessern und das Auge des Reisenden durch Blumen und Pflanzenschmuck im Bahnbereich zu erfreuen. Das Personal hat sich eifrig und mit Erfolg an dem Wettbewerb beteiligt. Bei der Preisverteilung im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart konnten 56 Bedienstete mit Geldpreisen ausgezeichnet werden; einer weiteren Zahl von Beamten wurde die Anerkennung der Reichsbahndirektion ausgesprochen.

**Aufhebung der Hundesperre in Groß-Stuttgart.** Mit Wirkung vom 15. September ds. Js. wird für Groß-Stuttgart die Hundesperre aufgehoben. Der bisherige Sperrbezirk bleibt unverändert. Zu diesem gehören: Vom Oberamtsbezirk Böblingen sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Deufringen. Im Oberamt Herrenberg die Gemeinden Gärtringen, Hildrighausen, Rohrau; im Amtsamt Stuttgart die Gemeinden Leinfelden, Ober- und Unterreichen, Musberg, Rohr, Steinenbronn, Baihingen a. F., Waldenbuch; im Oberamt Leonberg die Gemeinde Warmbronn.

**Fremdenverkehr im August.** Nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt betrug die Zahl der in Hotels abgestellten Fremden im August 24 940 (im Juli 21 936); in Gastwirtschaften übernachteten 8141 (5386), in Pensionen 703 (498), in Jugendberbergen 1061 (743), die Zahl der Uebernachtungen betrug in den Hotels 49 159 gegen 24 940 im Juli.

**40 Jahre Marienanstalt.** In diesen Tagen kann die Marienanstalt in Stuttgart auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den ortsfremden, erwerbsfähigen weiblichen Jugend die Heimat und die Familie zu ersetzen. Da die Anstaltsgebäude nicht mehr ausreichen, wird die Gründung einer Tochteranstalt erwogen.

**Stuttgart, 15. Sept. Finanzstatistik.** Das Innen- und das Finanzministerium haben an die Amtsführer der Finanzstatistik gerichtet. Die Reichsfinanzstatistik zerfällt nach der neuen Verordnung in Jahresaufstellungen über die Einnahmen und Ausgaben der Länder und Gemeinden, in laufende Uebersichten über die Einnahmen der Länder und Gemeinden aus Steuern und in Mitteilungen der Haushaltspläne und Rechnungsergebnisse der Länder und Gemeinden. Die Jahresaufstellung für das Rechnungsjahr 1926 und die Jahresübersichten über die Steuereinnahmen für 1926 sind bis spätestens 15. Oktober 1927 der Prüfungsstelle für Gemeindefinanzstatistik in Stuttgart mitzuteilen. Die Vierteljahrsübersichten über die Einnahmen aus Steuern sind dem Statistischen Landesamt jeweils bis zum 20. des auf den Schluß des Vierteljahrs folgenden Monats einzureichen.

**Volksspektakel.** Als Haupttag des vom 24. bis 28. September stattfindenden Volksspektakels ist heute der 26. September, Montag, bestimmt worden. In diesem Tag werden die städtischen Kanäle geschlossen sein.

Bei dem Reit- und Springturnier in Ehlingen am Sonntag, den 18. September wird unter anderem Programm-Nummern auch ein Vorreiten verkäuflicher Pferde

stattfinden. Den Vereinen und Interessenten ist hierdurch Gelegenheit gegeben, gutgerittene Pferde zu erwerben.

**Arbeitsmarktlage.** Die Lage des Arbeitsmarkts im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart ist weiterhin günstig. Am 6. September waren es im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 1139 und am 13. September 1095 Erwerbslosenunterstützungsempfänger. In Ruffenbrunn standen am 6. Sept. 821 und am 13. September 833 Personen.

**Vom Tage.** Am Mittwoch nachmittag fuhr in der Kernerstraße ein Lieferungsauto, das ein Bäckergehilfe in eine Einfahrt hineinfahren wollte, nach Lösung der Bremsen die abschüssige Kernerstraße hinab. Der Bäckergehilfe verlor die Führung, wurde zur Seite geschleudert und leicht verletzt. Der jetzt führerlose Wagen fuhr mit großer Schnelligkeit, halb auf der Straße, halb auf dem Gehweg weiter und überfuhr dabei einen 4 Jahre alten Knaben, der auf dem Gehweg gespielt hatte. Das Kind erlitt Kopf- und Fußverletzungen und wurde nach dem Olgospital verbracht.

### Aus dem Lande

**Feuerbach, 15. Sept. Gestürzt.** Hier stürzte ein Motorradfahrer und zog sich eine erhebliche Wunde am Hinterkopf zu.

**Heilbronn, 15. Sept.** Der 19jährige Bürstenbinder Hermann Riedel von Baldbach wollte während der Eisenbahnfahrt von einem Wagen zum anderen gehen. Hierbei stürzte er vom Zuge und kam unter die Räder, die ihm beide Füße abhieben. Der Berunglückte dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

**Münchingen, 15. Sept. Ueberfahren.** Dienstag früh liefen die beiden Töchter des Gipfelmessers Rauff, die mit andern Kindern durchziehende Truppen begleiteten, in ein in langsamer Fahrt befindliches Personenauto. Infolge der Militärmusik hatten die Kinder anscheinend die Warnungssignale des Autos überhört. Das ältere Mädchen erlitt einen Beckenbruch, während das jüngere mit Hautabstürzungen davontkam.

**Hunderfingen, 15. Sept.** Infolge Lohnstreikigkeiten bedrohten sechs am Lautertalstraßenbau beschäftigte Arbeiter die Bauleitung schwer und zerstörten das Wirtschaftsmobilar, sodaß schließlich zur Wiederherstellung der Ruhe die Wache der hier einquartierten Infanterie herbeigerufen werden mußte. Ein andermal mußte ein verstärktes Landjägerskommando eingreifen und die Sicherheit wieder herstellen. Nach Auszahlung des Restlohns wurden die Ruhestörer fristlos entlassen. Das Gericht wird sich mit der Angelegenheit noch zu befassen haben.

**Poppenweiler, 15. Sept. Einbruch.** In den Kedar gesprungen. Heute früh ist beim Elektrizitätswärtern gelang es schließlich, nach längerem Suchen die Bewußtlose zu finden; sie konnte nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden. Es handelt sich um eine Frau Löfel aus Köln, die bei einer hiesigen Familie seit Wochen zu Besuch weilte.

**Leinzell, 15. Sept. Einbruch.** Eine ganze Reihe von Einbrüchen wurde in der Nacht auf Dienstag hier und in Böggingen verübt. In zwei Kramläden wurden Geld, Schließwaren und Rauchartikel, bei einem Metzger nur Geld gestohlen. Da bei den vielen schweren Einbrüchen vor 2 1/2—4 Jahren in Leinzell, Böggingen, Horn, Müllingen, Schönhardt nur eine fremde Hilfskraft gefast wurde, kann wohl wieder auf weitere Tätigkeit der Langfinger gerechnet werden.

**Pfullingen, 15. Sept.** Die Vermächtnisse des Geh. Hofrats Louis Laiblin. Das Testament des verstorbenen Geh. Hofrats Louis Laiblin vom 20. März 1923 enthält für seine Angestellten die Renten auf Lebensdauer in Papiermarkbeträgen, deren Umrechnung nach dem damaligen Dollarkurs oder der Kaufkraft geringe Reichsmarkbeträge ergeben hätte. Zur Vollziehung des Testaments nach dem Sinn und Willen des Erblassers hat er 3 Testamentvollstrecker eingesetzt, die sich alle Mühe gegeben haben, seinen Willen zu erfüllen und auszuführen. Schließlich war die Stadtverwaltung vor die Wahl gestellt, entweder die von den Testamentvollstreckern vorgesehene gleichmäßige Aufwertung aller Vermächtnisse anzuerkennen oder sie abzulehnen und dadurch gegen das Testament und seine Auslegung Widerspruch zu erheben. Aus Gründen der Rechtmäßigkeit, des Takts und der Pietät ist gegen die gleichmäßig vorgenommene Aufwertung aller Vermächtnisse kein Wider-

**Wollwaren — Trikotagen**  
Wäsche, Herrenmoden, Strumpfwaren, Garne  
**Jernss**  
PFORZHEIM  
Westliche 16  
Filialen: Ebersteinstr. 13  
und Oestliche 33

## Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

### 29. Fortsetzung.

„Hol a Wasser, Bäuerin,“ schreit der Hans und beginnt mit einer Stauden die Buscheln herunterzuwerfen. Der Kaverl und der Franz sind mir gleich zu Hilfe kommen, so haben wir nach einer Stunde das Feuer zum Löschen gebracht. A Glück, daß die Buscheln no nit ganz dürr waren, sonst hätten wir wohl nit mehr ausgerichtet. Bald darauf ist der Tyras wieder zurückkommen, aber immer no winselnd, mit der Nas am Boden, ums Haus herumgstrichen. Wies dann hell worden ist, da hat der Hans a paar Meter in der Wiesen draussen a leeres Bündholzschaufel gefunden. Wir haben gleich denkt, daß die Buscheln anzündet worden sind, jetzt aber war koan Zweifel mehr, Bartl, daß ist gwiss der ...“

„Der Gruber Pepi gewesen,“ siel Bartl ins Wort, „Joan anderer. Der elende Schust, der niederrückige.“

„Bartl, i hab's allweil glogt: Der Bursche haßt uns und bringt uns no ins Unglück, alle zusammen. Mein Gott, wenn das Windegg abbrennt war, heut könnt man nit mehr bauen, dös vermocht koa Mensch. Die Versicherung ist nit hoch, grad Bettler wären wir gewesen. Und wer weiß, ob der grundschlechte Kerl nit wiederholt, was ihm heut nit glückt ist.“

„Staubs kaum, amal nit so schnell,“ meinte Bartl sinmend und schelt, von den andern gefolgt, ums Haus herum. „Er muß do annehmen, daß a Zeittlang gwacht wird, aber für alle Fäll laßt den Tyras über die Nacht herans in der Hütte und bindt ihn nit an. Wenn der Bursche no amal kommt, zerreißt ihn der Hund.“

Sie hatten die Stelle errichtet, wo das in kleine Bündel Tannenzweig — in dieser Gegend Buscheln genannt — zu einem hohen Haufen an der Stadelwand aufgeschichtet gewesen war. Nun lagen die Buscheln halb verlohrt im wirren Durcheinander auf dem Boden herum.

„Da schau, Bartl,“ rief Brigitta und zeigte auf die Hauswand, deren Bretter schon stark geschwärzt waren. „Biel häit nimmer gseht, und du hättest heut statt dem Windegg nur mehr an Schutthausen gefunden.“

„Der höllische Schust, i krieg ihn da,“ rief Bartl und stampfte mit dem Fuße auf den Boden.

„Wenn i nu meinen Balsmann no häit, nachher häit i den Burschen scho lang beim Fraa. Dös war a Hund, a Spürnasen, wies koa zweite mehr gibt.“

„Ist er eingegangen?“

„Im vorigen Jahr. Er war scho ziemlich alt, fast fünfzehn Jahr. I hab scho überall hingischrieben, a Hund muß wieder her, aber bis heut hab i no nit Passendes gefunden. Zum an jungen aufzuehn, seht mir augenblicklich die Zeit, und an alten, der was die Eigenschaften hat, die i mächt, den hab i no nit zum Kaufen kriegt.“

Wieder waren die Bewohner des Windegg zur Ruhe gegangen, Bartl ging noch einmal um das Haus herum, vergewisserte sich, daß Tür und Tor geschlossen waren und trat dann zu dem Hunde, der vor seiner Hütte lag, sich jetzt erhob und schweißbedeud auf ihn zutram.

Bartl streichelte das schöne, treue Tier.

„Sei brav, Tyras, gib sein acht, acht geben.“

Als ob ihn das Tier verstanden hätte, mit so sprechenden Augen sah es ihn an. Und als Bartl nun befahl: „Veg di, Tyras,“ da gehorchte der kluge Hund sofort, streckte sich vor der Hütte auf den Boden und legte den mächtigen Kopf zwischen die Vorderfüße.

Bartl aber holte von der Bank Gewehr und Ruckfack und schritt gleich darauf in die Nacht hinaus. —

Es war einige Tage nach dem glücklicherweise vergeblichen Versuche, das Windegg in Brand zu setzen. Bartl hatte eben wieder eine große Streife hinter sich und war, als es gegen Mittag ging, zu jenem Teile des Reviers gekommen, wo der Wald aufhörte und die Steinwildnis des Wilden Mannes begann.

Bartls Magen knurrte, seit dem frühen Morgen hatte er nichts gegessen. Also ließ er sich im Schatten einer knorrigen, vom Sturm, der auf diesen Höhen oft recht

tüchtig hauste, zerzausten Fichte nieder, um zu rasten und einen kleinen Imbiß zu verzehren.

Nachdem dies geschehen war, zündete er sich sein kleines Pfeifchen an und erwoog, mit dem Rücken an die Tanne gelehnt, den nächsten Selbstzweckplan gegen den Gruber Pepi, denn der Herr Forstmeister hatte ihm nun einen Gehilfen für die nächste Zeit versprochen.

Bartl hatte die wilden, zerklüfteten und zerrissenen Wände und Kare des Wilden Mannes gerade vor sich. Pöblich wurde das scharfe Auge des Jägers auf eine winzige Bewegung da oben in den Felsen, die tausend anderen Augen nicht sichtbar gewesen wäre, aufmerksam gemacht. Es war etwas oben, nur konnte Bartl nicht erkennen was. Er richtete sich aus seiner bequemen Stellung auf und wollte eben nach seinem Glase greifen, da — krachte da oben ein Schuß. Vielfältig gaben Wald und Felsen das Echo wieder. Pfeifend kam die Kugel und fuhr handhoch über Bartls Kopf in den Stamm der Fichte.

Bartl verlor seine Gesichtsgewohnheit nicht eine Sekunde, er schnellte in die Höhe, machte eine Wendung mit dem Körper und hatte sich im nächsten Augenblick hinter der Tanne platt auf den Boden geworfen.

„Teufel,“ knirschte er, „dös hat mir gegolten. Wart, Bursche, die Frechheit sollst du büßen. Heut oder nie. Haß met Lebenslicht ausblasen wollen. Wird di reuen.“

Vorsichtig richtete er nun das Glas auf jene Stelle des Kars, wo er vorhin die Bewegung wahrgenommen hatte. Es war aber nichts zu sehen. Alles war still und ruhig. Bartl prägte sich den Gegenstand genau ein, überlegte kurz, packte dann sein Gewehr, Ruckfack und Bergstock tief er liegen, und kroch nun etwa hundert Schritte bergab, bis er eine Mulde erreichte, in der er dann den langsamen, vorsichtigen Aufstieg ins Kar begann.

Bartl kannte das Kar wie seine eigene Tasche. Zu viele Male schon hatte er die Schrofien und Felsen des Wilden Mannes durchklettert und durchwandert. Er wußte, daß er, wenn er in der Felsrinne, in der er sich gut verdecken konnte, noch einige Schritte aufwärts kroch, einen Kamm erreichte, von dem sich ihm einweilen Rundblick böte.

(Fortsetzung folgt.)

prüf durch den Gemeinderat erhoben worden. Zur Bezahlung der Renten werden der Stadtgemeinde die Kapitalwerte als voraus überwiesen, so daß sie im Verhältnis der Erbteile die Stadt zu zwei Drittel und die Verwandten zu ein Drittel belasten.

**Ulm, 15. Sept. Glück im Unglück.** Die Sprachlehre, die kürzlich einen Fabrikanten in Neu-Ulm in Folge eines Unfalls traf, erweist sich zum Glück als kein dauerndes Gebrechen. Der Verunglückte beginnt bereits die Sprache wieder zu gewinnen.

**Tübingen, 15. Sept. Todesfall.** Im hohen Alter von über 83 Jahren starb Frau Prof. Maria v. Liebermeister, die Witwe des 1901 verstorbenen Prof. Dr. v. Liebermeister, des großen Meisters der inneren Medizin. Die mit reichen Gaben des Herzens und Geistes ausgestattete Frau Liebermeister war bis ins hohe Alter gesund an Leib und Seele, konnte am 4. Juli ds. Js. ihren 83. Geburtstag feiern und anlässlich des Universitätsjubiläums viele alte Freunde ihres Gatten sehen und begrüßen. Ein großes Trauergeleit erwies ihr die letzte Ehre.

**Obernberg, 15. Sept. Diebstähle.** — Landwirtschaftliches Fest. — Ernteschäden. In einem hiesigen Gasthaus wurden einem Monteur, der sich bereits zur Ruhe gelegt hatte, aus seiner Brieftasche 80 M. entwendet. Der Tat überführt und verhaftet wurde eine dort zur Erholung weilende junge Dame aus Pforzheim. — Die Abhaltung des Landwirtschaftlichen Festes in den Tagen vom 24. bis 26. September ist endgültig sichergestellt. Es soll kein Vergnügungsfest, sondern eine Schau sein, die den Fortschritt im Ackerbau, der Groß- und Kleintierzucht, der Maschinen und Gebrauchsgegenstände zeigen und die Fülle der gebotenen Fingerzeige zur weiteren erfrischenden Entwicklung im Bezirk geben soll. — Die Ernteschäden im Bezirk sind außerordentlich hohe und bewegen sich zwischen 40 und 70 v. H. Minderertrag gegenüber einer normalen Ernte, Erdrutsche von 4 bis 6 Ztr. pro Morgen, ganz besonders bei Weizen, sind sehr häufig. Diese an eine Mißernte grenzenden Schäden wurden durch das Unwetter vor und während der Ernte, aber auch durch pflanzliche und tierische Schädlinge hervorgerufen. Besonders stark trat der Rost und die Fußkrankheit auf, ebenso zeigten sich Frittschäden und Halmstiele in starkem Umfang.

**Spaltheim, 15. Sept. 22 Prozent Umlage.** — Friedhofsskandal. Der Gemeinderat hat in der letzten Sitzung eine Umlage von 22 Prozent für das Geschäftsjahr 1927/28 beschlossen. — Fünf zum Teil noch jugendliche Söhne hiesiger Bäuer wurden wegen Verwehrs auf dem hiesigen Friedhof zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Neresheim, 15. Sept. Postkraftwagen.** Auf Ersuchen des Oberamts hat sich die Oberpostdirektion bereit erklärt, die bestehende Linie Jöbdingen—Bopfingen—Neresheim, die bis jetzt nur jeden Freitag befahren wird, zu erweitern. Die Ausbringung des zweifelslos entliehenden Betriebsabwinkels ist gesichert durch Zuschüsse der beteiligten Gemeinden und der Amtskörperschaft Neresheim. Womöglich schon am 1. Oktober, dem Beginn des Winterfahrplans, sollen die Postkraftwagenfahrten zwischen Bopfingen und Jöbdingen täglich zweimal und zwischen Bopfingen und Neresheim wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag, und an diesen Tagen gleichfalls zweimal, ausgeführt werden.

**Vöhringen, 15. Sept. Alter Veteran.** Den 75. Geburtstag begeht heute Ludwig Pfundl. Er kann auf eine 40jährige aktive Militärdienstzeit zurückblicken, ist Veteran von 1870/71, ebenso 1914/18.

**Bedenweiler, 15. Sept. Ründelnde Kinder.** Ründelnde Kinder durch Vermittlung durch ründelnde Kinder brach gestern vormittag im Anwesen des Landwirts Müntsch hier Feuer aus, das mit so rasender Geschwindigkeit um sich griff, daß außer dem Vieh nur ein geringer Teil des Wohnungsmobiliars gerettet werden konnte. Wohn- und Dekonomiegebäude, die gesamte Ernte usw. wurden ein Raub der Flammen. Müntsch ist nicht gut versichert.

**Offingen, 15. Sept. Tödlicher Unfall.** Mittwochs nachmittags geriet ein 4-jähriges Kind des Landwirts Koch beim Hof Dranien unter ein Auto. Den erlittenen schweren Verletzungen ist das Kind erlegen. Das Kind war von einer Gruppe spielender Kinder weg direkt in das Auto hineingefahren.

**Vom Bodensee, 15. Sept. Die Einweihung der neuen Lindauer Seebäder** wird am 18. September vollzogen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang.

Der Mörder Kessler, der seine Geliebte, Marie Seih aus Hinderling, an der Nachbrücke in den See geworfen hatte, beging im Untersuchungsgefängnis Konstanz einen Selbstmordversuch. Er zerstückelte einen Spiegel und öffnete sich mit einem Stück Glas die Pulsader. Hilfe war sofort zur Stelle, so daß Kessler gerettet werden konnte.

**Vom bayerischen Alpen, 15. Sept. Vermißt.** Der 63 J. a. Oberjägermeister Friedrich Habermeyer aus Nürnberg verlor in Hinderling zum Sommeraufenthalt und wird seit 21. Juni vermißt. Es wird angenommen, daß dem Vermißten ein Unfall zugestoßen ist.

## lokales.

Wildbad, den 16. Sept. 1927.

**Bunter Abend.** Am Montag den 19. Sept. findet in der Halle des König Karl-Bades ein Bunter Abend statt. Ludwig Lang, seit 4 Jahren Mitglied des hiesigen Landeskurtheaters, wird hauptsächlich den humoristischen Teil des Abends mit lustigen Kindergedichten, Satire und Tierfabeln ausfüllen; Fräulein Elise Käthel, Heilbronn, wird Märchen und eigene Dichtungen vortragen. — Bereits im vorigen Jahre wurde dieser Vortrags-Abend als einer der besten und heitersten der Badefaison genannt, so dürfen wir uns in diesem Jahre wieder auf einen fröhlichen Unterhaltungsabend freuen.

**Samstag musikalisch.** Das staatliche Kurorchester ist für Samstag, den 17. September zur Eröffnung einer Herbstausstellung nach Heilbronn verpflichtet worden und finden deshalb an diesem Tage keine Tageskonzerte statt. Dafür werden am Montag den 19. September die 3 Tageskonzerte gegeben. Die Sonntagskonzerte finden ebenfalls statt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Ruine Hohentwiel, der Schauplatz der Eckhardjagd, wird zurzeit umfassenden Wiederherstellungsarbeiten unterzogen. An den steilen Westabhängen sind große Gerüste aufgerichtet.

**Typhus in Schlefien.** Im Kreis Münsterberg sind an Typhus 65 Personen erkrankt. Zwei Kranke sind gestorben.

**Rebel auf der Unterelbe.** Durch starken Nebel ist der Seeverkehr im Hamburger Hafen ins Stocken geraten. Einige ausfahrende Dampfer mußten umkehren. Der Hamburger Dampfer ist in Altona aufgelaufen und mußte abgeschleppt werden.

**Zusammenstoß deutscher Dampfer.** Als der Hamburger Dampfer „Resolute“ der Hamburg-Amerika-Linie den französischen Hafen Cherbourg nach Newyork verließ, streifte er den vor Anker liegenden Bremer Dampfer „München“ des Norddeutschen Lloyd und beschädigte ihn in vier Meter Länge oberhalb des Wasserpiegels. Nach vorläufiger Ausbesserung konnte der Dampfer „München“ die Reise nach Newyork fortsetzen.

**Droschkentaxi in Berlin.** Berlin kommt aus den Händen nicht heraus. Den letzten hat wieder das Polizeipräsidium vom Zaun gebrochen. Die Berliner Kraftdroschkenbesitzer hatten beschlossen, zu dem Tarif der Kleindroschken fahren zu lassen, also zu einem billigeren Preis als die Taximeterdroschken der Droschken anzuzeigen. Das Polizeipräsidium bezieht sich, die billigeren Preise zu verbieten, solange die Droschken sich nicht neue entsprechende Uhren angeschafft hätten. Die Beschaffung von beiläufig 7000 solcher Uhren hätte mehrere Monate in Anspruch genommen. Die Kraftdroschken, die trotz des polizeilichen Verbots zum billigeren Preis fahren, wurden durch besondere Polizeistreifen festgesetzt und durch Entziehung des Steuerstempels außer Betrieb gesetzt. Unter den Droschkenbesitzern und im Publikum entstand eine Empörung über die Gewaltpolitik des Polizeipräsidiums und es kam zu erregten Verhandlungen. Glücklicherweise erblühten diese damit, daß die Droschken vorläufig zum alten Tarif fahren, und daß das Polizeipräsidium seinen merkwürdigen Ufas zurücknimmt.

**Betrunkener Kraftwagenführer.** Bei Beetholdsdorf (Sachsen) stieß nachts auf der Landstraße ein Brauereilastkraftwagen auf ein bäuerliches Fuhrwerk. Das Fuhrwerk wurde vollständig zertrümmert und die vier Insassen schwer verletzt. Der Kraftwagenführer und sein Begleiter waren bis zur Besinnungslosigkeit betrunken.

In dem Vorort Weehawen von New-Jersey (unweit Newyork) wurde ein vollbesetzter Straßenbahnwagen beim Ueberfahren eines Bahnüberganges von einer Lokomotive erfasst und zertrümmert. 40 Fahrgäste wurden verletzt. Acht Eisenbahnangestellte wurden verhaftet.

**Unterdrückung.** Bei der städtischen Sparkasse in Angermünde (nordöstlich von Berlin) wurden bedeutende Unterdrückungen und Urkundenfälschungen des Kassiers und seines Gehilfen entdeckt. Auch gegen zwei Direktoren des Katasteramts wurde das Verfahren wegen Unterdrückung eingeleitet.

**Zuchthaus für einen Bahnhofsversteher.** Das Schöffengericht in Memel verurteilte den früheren Vorsteher des Memeler Stadtbahnhofs Kudas, der in Gemeinschaft mit dem fälschlichen Händler Edelstein und drei inzwischen in Berlin abgerichteten Helfershelfern durch falsche Bestätigungen über die Einlösung von Nachnahmeforderungen an fingierte Firmen Betrügereien in Höhe von 440.000 Mark begangen hatte, zu 2½ Jahren Zuchthaus.

Die Tänzerin Ihdora Duncan ist bei einer Autofahrt bei Nizza tödlich verunglückt. Ihr Schleier verfang sich in einem Rad des Wagens und erdroffelte sie. — Frau Duncan

letzte früher eine Tanzschülerin, später suchte sie in den Moskauer Sowjetverfassungen eine Rolle zu spielen, sie wandte sich also vom Kommunismus ab, oder er von ihr, und in der letzten Zeit führte sie ein ziemlich ungebundenes Leben an der Riviera. Vor einigen Monaten wurde sie in einem Zusammenhange der dort gewöhnlichen Ständele genannt.

**Die Taifunverwüstungen in Japan.** Je mehr Einzelheiten über das Taifununglück, das besonders die Insel Kjusiu, aber auch weiter nördlich gelegene Landesteile Japans betroffen hat, bekannt werden, desto schwerer erscheint das Naturereignis. Nach amtlicher Mitteilung sollen 3000 Menschen umgekommen sein, 1000 werden vermißt. Nach den Feststellungen, soweit sie bis jetzt bei den unterbrochenen Verkehrsmitteln möglich waren, wurden 1850 Häuser zerstört und 28.000 Hektar Land überschwemmt, 37 Dampfer sind gesunken oder an Land geworfen. Auf der Höhe von Nagasaki sollen 500 Fischerboote gescheitert und 25 Fischer ertrunken sein. In Kawachi wurden durch die Springflut 12 Gasthäuser zerstört. Der Schaden wird auf 20 Millionen Yen (40 Millionen Mark) geschätzt.

**38 mexikanische Räuber gefängt.** Nach einer Meldung aus Nogales berichtete das Personal eines in Guaymas im Staat Sonora angekommenen Zugs, es habe 38 Leichname von Männern gefasst, die an Bäumen und Telegraphenstangen an der Eisenbahnlinie im Staat Nayarit gehängt waren. Es wird angenommen, daß es sich bei den Gehängten um kürzlich gefangen genommene Räuber handelt.

## Auszug a. d. Standesamtsregister vom 1. April bis 15. September 1927.

### Geburten.

Herbert Josef Schrafft, Sohn des Gärtners Otto Schrafft  
Georg Hans Baldemar, Sohn des Posthelfers Emil Calmbach  
Walter Gustav Ciel, Sohn des Hausdieners Adolf Ciel  
Sonja Marianne, Tochter des Jakob Haag, Tagelöhners in Rälbermühle  
Esterle Emilie Alexinger, Tochter des Wilhelm Alexinger, Fabr.-Arb.  
Mathilde Gertrud Wala, Tochter der Mathilde Wala  
Ursula, Gabriele Auguste Schützler, Tochter des Reg.-Med.-Rat, Dr. med. Eugen Schützler  
Ernst Willi Tubach, Sohn des Schlossers Karl Christof Tubach  
Kurt Trauth, Sohn des Bäckersbinders Adam Trauth  
Walter Erich Rothfuß, Sohn des Wilhelm Rothfuß, Tagelöhner  
Simon Karl Heinz, Sohn des Karl Simon, Fabrikarbeiter  
Vielotte Rosa Günthner, Tochter der Rosin Rosa Friedrike Günthner  
Erich Kurt Baumann, Sohn des Kanzleisekretärs Emil Baumann  
Anton Friedrich Sig, Sohn des Hilfsarbeiters Anton Sig  
Wilhelm Eugen Eisele, Sohn des Bäckereimeisters Karl Eisele  
Walter Heinz Günthner, Sohn des Schneiders Karl Heinrich Günthner  
Hans Paul Klaus, Tochter der Gertrud Klaus  
Lore Mina Mündinger, Tochter der Berta Emma Mündinger  
Helmut Wölz, Sohn des Bäckers Karl Wölz in Sprollenhäuser  
Karl Wilhelm Hefelschwerdt, Sohn des Friedrich Gottlieb Hefelschwerdt in Sprollenhäuser  
Gerhard Friedrich Ciel, Sohn des Monteurs Friedrich Ciel  
Gertrud Mina Waidner, Tochter des Schneiders Aug. Fried. Waidner  
Lotte Anna Ciel, Tochter der Anna Ciel hier  
Hedwig Luise Aldinger, Tochter des Karl Andr. Aldinger, Vorarbeiter  
Albert Karl Härter, Sohn des Holzh. Karl Wily. Härter, Sprollenhäuser  
Gustav Emil Fischer, Sohn des Sängers Georg Fischer hier  
Baldemar Eugen Häberle, Sohn des Bankiers Eugen Häberle hier  
Katharine Schrafft, Tochter des Tagelöhners Wilhelm Schrafft  
Hans Hermann Hezel, Sohn des Schneidemeisters Johannes Hezel  
Lore Mina Rau, Tochter des Holzhauers Christian Rau, Sprollenhäuser  
Erwin Adolf Günthner, Sohn des Karl Heinz Günthner, Holzhauer in Konnenmühl  
Karl Wilhelm Aberle, Sohn des Baddieners Wilhelm Aberle hier

### Eheschließungen.

Wilhelm Friedrich Vott, Säger und Frieda Marie Vott, geb. Prof. Karl Wilhelm Wagner Lehrer a. D. und Sofie Karoline, geb. Dürr  
Adolf Mündinger, Masch.-Gehilfe und Emilie Luise, geb. Aldinger  
Karl Friedrich Wiler, Waler und Emilie Luise Fehler  
Eugen Johannes Köhle, Mechaniker und Mina Juliana Fehler  
Wilhelm Popp, Baumeister und Ella Ocker  
Karl August Günthner, Holzhauer und Emma Friedrike, geb. Gauß in Sprollenhäuser  
Christian, Karl Rob. Weimert und Johanna Katharine, geb. Rupperecht  
Robert Wilhelm Treiber, Hirschwirt in Sprollenhäuser und Anna Barbara, geb. Noller in Sprollenhäuser  
Adolf Julius Haag, Fabr.-Arb. in Pforzheim und Emilie Luise Mayer  
Robert Fort, Schauspieler und Johanna Amanda Käthe Sauer

### Todesfälle.

Johann Friedrich Bauer, Telegraphenbote  
Johann Friedrich Schrafft, Landwirt in Christofshof  
Christine Marie Härter, geb. Ciel, Holz.-Chefran  
Karl Friedrich Fischer, Waler  
Georg Friedrich Dürr, Oupfer  
Paul Eberhardt, Hilfsaufseher von Stuttgart  
Sofie Jäger, geb. Krauß, Schneiderm.-Witwe  
Karl Hermann Nig, Güterbesitzer hier  
Walter Will Seyfried von Sprollenhäuser  
Sigmund Wölz, Fabrikant von Karlsruhe  
Wilhelm Klaus, Bergbahnkassierer hier  
Karl Heinrich Günthner, Tagl. von Konnenmühl  
Emma Karoline Pfeiffer, Portiers-Chefran  
Christian, Kappelmann, Fabrikarbeiter  
Philippine Karoline Schmid, geb. Wäffinger, Holzhauers-Witwe  
Hermann Würtardt, Bezirksnotar a. D.  
Jensson Withe Lucy, Priostiere von Wiesbaden  
Gustav Emil Fischer, Kind des Sängers Georg Fischer hier

## Bekanntmachung betr. Bergbahnkarten für Einwohner.

Trotz wiederholter Bekanntmachungen mehrten sich in letzter Zeit bedauerlicherweise wieder die Fälle, in denen Einwohner an der Kasse der Bergbahn ermöglichte Einwohnerfahrkarten lösen und diese an Nichtberechtigte weitergeben oder weiterzugeben versuchen.

Um den dadurch entstehenden Auseinandersetzungen und Aufenthalt an der Sperrre vorzubeugen, wird die Einwohnerschaft erneut darauf hingewiesen, daß diese Einwohnerfahrkarten nur für solche Einwohner gelten, die an dem Zeitpunkt des LöSENS der Fahrkarte nachweisbar schon ein volles Jahr ununterbrochen hier wohnen und hier Wohnsteuer entrichten.

Nichtberechtigtes Lösen oder Weitergabe der Einwohnerfahrkarten an Nichtberechtigte haben neben Strafanzeige Entzug der Einwohnervergünstigung zur Folge.

Wildbad den 15. September 1927.

Städt. Bergbahnverwaltung.

**Sommersprossen — Pickel Mitesser — Lästige Haare — Graue Haare** können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst Fehler angeben. Fräulein Frida Kirchner, Cannstatt A 147, Christofstraße 28.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am nächsten Samstag den 17. Sept., abends 5½ Uhr

## Schulübung

für die mechanische Leiter, I., II. und IV. Zug.

Ein Signal wird nicht gegeben. Das Kommando.

## Weckerlinie.

Sonntag früh ½ 8 Uhr

## Schulübung

für die mechanische Leiter, I., II. und IV. Zug.

Ein Signal wird nicht gegeben. Das Kommando.

## Fleißiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das zu Hause schlafen kann und schon gedient hat, gesucht. Wo? sagt die Tagblattgeschäftsstelle.

## Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad e. V.

Heute Freitag abend 8 Uhr

## Ausschuß-Sitzung

in der „Alten Linde“.

Vollzähliges Erscheinen dringend. Der Vorstand.

Am Samstag den 17. Sept.; abends 8.30 Uhr findet im Gasthaus zum Grünen Hof (Nebenzimmer) anlässlich eines öffentlichen Sprechabends ein

## Vortrag

von Herrn Paul Entenmann-Calw statt.

Thema:

„Wer rettet Deutschland? Marxismus oder National-Sozialismus?“

Arbeiter und Gewerbetreibende, alle ehlich Schaffende, welche es mit dem wahren Sozialismus ernst meinen, sind freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache!



Unser Neubau steht vor seiner Vollendung!

Wir veranstalten daher

ab **Freitag, 16. September**

unseren großen

**Ausverkauf**

wegen Umzug

Das Riesenlager:

Wintermäntel

Pelz- und Plüschmäntel

Herbst- und Sommermäntel

Kleider in Wolle und Seide

Jumper und Röcke

Kindermäntel

zum größten Teil **neue Winterware**

kommen zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zum Verkauf

**Krüger & Wolff**

**Pforzheim**

Jetzt noch

**Schloßberg 7**

**LUGER**

Billige  
Schokolade-  
Woche

3 Tafeln 1.00  
100 gr

Kinder-Schokolade  
3 Stück 35

Bitte Schaufenster  
beachten!

Bei Kauf von 5 Tafeln  
Milch oder Rüh  
1 Tafel gratis  
und 5% Rabatt.

**Jahrgang 1887.**

treffen sich am **Samstag**  
**abend 8 Uhr** im Rats-  
teller zur letzten Besprechung  
vor dem Feste. Vollzähliges  
Erscheinen sämtlicher Schul-  
kameraden wünschen  
**mehrere 87er.**

**Pfannkuch**

Eingetroffen:

Neue  
**Linzen**

Pfd. **45** Pfg.

Schönes  
durchwachsenes

**Rauchfleisch**

(ohne Knochen)

Pfd. **1.75**

Neues Delikatess-  
**Sauerkraut**

Pfd. **12** Pfg.

Neue Eß-  
**Kranz-Feigen**

Pfd. **45** Pfg.

Rabattmarken

**Pfannkuch**

Die seit mehr als

**30 Jahren**

weltbekannt

la. Marken-

**Fahrräder**

**Patria u. W. K. C.**

3 Jahre Garantie

auf Rahmen- und Gabelbruch

sowie die berühmten

**Qualitäts-**

**Nähmaschinen**

Fabrikat Stöwer und

Junker & Ruh

verkaufe ich mit

10 Mark Anzahlung und

3 Mark Wochenraten

Bei Barzahlung 10% Rabatt

Größte Auswahl!

Niedrige Preise!

**Paul Busch**

**PFORZHEIM**

Deimlingstraße 17

Reparaturen

prompt und billig!

**GUSTAV SOMMER, PFORZHEIM**

WESTLICHE KARL-FRIEDRICH-STRASSE 27 • GEGENÜBER DEM SCHAUSPIELHAUS

MEINE

**Herbst-Neuheiten**

Damenkleiderstoffen, Herrenstoffen, Seidenstoffen,  
Wasch-Samten, Kleider-Samten, Leder-Samten,  
Hauskleider-Stoffen, Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche,  
Damen-Wäsche und Woldecken

sind in größter Auswahl zu günstigen Preisen eingetroffen  
und empfehle, sich rechtzeitig und baldigst einzudecken.

**GUSTAV SOMMER, PFORZHEIM**

WESTLICHE KARL-FRIEDRICH-STRASSE 27 • GEGENÜBER DEM SCHAUSPIELHAUS

Mache der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad  
und Umgebung die Mitteilung, daß ich unter  
heutigem die

**Milchzentrale**

der e. G. m. b. H. Pforzheim  
**Wildbad, Uhlandstr. 44**

übernommen habe und bitte das der Firma bisher  
geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.  
Ab 1. Oktober befindet sich das Geschäft wieder  
**Rathausgasse 57.**

Hochachtungsvoll

**Marie Lupfer, Milchhandlung.**



**Einladung**

Zu den nachstehenden Veranstaltungen an-  
lässlich des am Sonntag hier stattfindenden Ballei-  
tages wird hiemit jedermann frdl. eingeladen.  
Jungdeutscher Orden (Großballei Baden-Schwaben)

Samstag abend 8.30 Uhr im Hotel „Röhlen Brunnen“

**Gäste-Abend**

mit Lichtbilder-Vortrag „Der Schwarzwald und  
sein Leben“ v. Herrn Hofphotograf Blumenthal.

Sonntag ab 12.30 Uhr auf dem neuen Sportplatz

**Turnerische u. leichtathletische**

**Wettkämpfe**

**Fußball-Wettkampf**  
zwischen  
komb. Mannschaft Stuttgart-Wildbad  
geg. „ „ Karlsruhe-Heidelberg

**Achtung! Vorteilhafteste Bezugsquelle Achtung!**  
für Hotels, Pensionen und Private  
in **neuen** und **gebrauchten** Möbeln, Betten  
sowie sämtlichen Einrichtungsgegenständen ist die  
**Centrale H. Schöttle in Pforzheim**  
Tel. 2165 **Dillsteinerstr. 18** Tel. 2165  
Gleichzeitig empfehle mich für Vermittlungen,  
Versteigerungen, Beobachtungen, Freihandverkäufe usw.  
Aeltestes Geschäft am Platze.

Reichsbeihilfen für elsaß-lothringische Renten-  
Empfänger im Deutschen Reich.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung

Wildbad den 16. September 1927.

Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung.

**Schütze deine Familie!**

Ergreifen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät

ist. Wir bieten Ihnen gegen niedrige Beträge:

**Bestattung-, Aussteuer-, Studien-Geld,**

**Alters- u. Hinterbliebenen-Versicherungen**

Keine Wartezeit. — Keine ärztliche Untersuchung.

Auskunft und kostenlose Zusendung der Prospekte

sowie Vertreterbesuch unverbindlich.

**Deutscher Begräbnis- und**

**Lebensversich.-Verein a. G.**

Hauptgeschäftsstelle Pforzheim

Goethestraße 37, parterre — Telefon 3759

Hauptgeschäftsstelle Wildbad

Karl Bucker

**Infolge zu hoher Ladenmiete**

sehe ich mich genötigt, mein

Ladengeschäft den kommand. Winter über aufzugeben.

Verkaufe sämtliche Artikel zu weit herabgesetzten Preisen.

Günstige Einkaufsgelegenheit für:

**Borhänge, Lederwaren u. Chaiselonguedecken**

Ab 1. Okt. ds. Js. Verkaufsraum Renabachstr. 156, b. d. Wohn.

Empfehle mich ferner im Anfertigen von

**Klubmöbel in Stoff und Leder,**

**Diwan, Chaiselongues, Matratzen,**

Aufarbeiten u. modernisieren sämtl. Polster,

Legen v. Linoleum, Tapezier- u. Dekorations-

arbeiten, Anfertigung moderner Dekorationen

nach eigenen und gegebenen Entwürfen

**W. Fahrbach**

Tapeziermeister.